

Horst Müller

Transformationsforschung als dialektische Praxisanalytik

Mit Marx und Bloch auf dem Weg zur konkreten Systemalternative

Abstract

In Blochs Grundbegriffen artikuliert sich ein dialektisches Praxisdenken im Anschluss an Karl Marx. Dabei wird der Ansatz von Marx als entscheidendes denkgeschichtliches Novum kennlich. Zu Lebzeiten Blochs waren jedoch die Philosophie der Praxis und die politische Ökonomie auseinandergetreten, und das Verständnis der wirklichen historischen Situation war auch aus andern Gründen außerordentlich erschwert oder blockiert.

Heute erweist sich die Kategorien- und Praxislehre Blochs, die sich im Begriff konkreter Utopie konzentriert, als Inspirationsquelle für die weitere Elaboration des ‚Praxiskonzepts‘ und eine ‚utopistische‘ Neuorientierung der politischen Ökonomie. Die entsprechende dialektische, praxisanalytische Transformationsforschung geht über kritische Theorien, ein zerstreutes Alternativdenken und den gängigen Retromarxismus entscheidend hinaus.

Dabei erforderte die im Verhältnis zum Industriekapitalismus und nach dem verspannten 20. Jahrhundert wiederum veränderte Praxis- und Prozesswirklichkeit eine Fortentwicklung der praktisch-dialektischen Begriffe und Konzeptualisierungen. Vor allem wird die heutige Situation als gesellschaftsgeschichtlicher Übergang begriffen, um eine im Sozialkapitalismus vorbereitete, latent existierende Systemalternative zu identifizieren.

Vorbemerkungen

Blochs Kategorien- und Weltprozesslehre spielen eine bedeutende Rolle in „Das Konzept PRAXIS im 21. Jahrhundert“ (Müller 2015). Er begegnet darin als Brückenkopf zwischen Marx und dem schließlich für unsere Zeit herausgearbeiteten, paradigmatisch profilierten *Praxiskonzept*. Dieses mündet in eine konkrete Analytik der heute, in der eröffneten Übergangszeit (Wallerstein 2002) anhängigen Systemalternative.

Im Folgenden wird erläutert, wie Blochs Philosophie der Praxis und Hoffnung alles dieses inspiriert hat, welche gedanklichen Schritte zu den Ergebnissen geführt haben und was daran neu ist, auch im Verhältnis zu Marx: Mit Blick auf die Geschichtlichkeit des gesellschaftlichen Seins verwies schon Marx auf einen entsprechenden „Bedeutungswandel der Kategorien, und seien sie noch so umfassend“ (Bloch Gesamtausgabe 7: 112).

Solche Entwicklungsarbeit, auch eine Reaktivierung des Dialektischen sowie konzeptuelle Umorientierungen im Verhältnis zu traditionellen Marxismen sind nötig, um den Problemnebel zu lichten, der immer noch zwischen uns und einer besseren Zukunft liegt. In diesem Sinne erörtere ich im Folgenden vor allem die philosophisch-wissenschaftlichen Denkgrundlagen einer konkreten System- und Transformationsforschung.

Nürnberg, im September 2018

<https://www.praxisphilosophie.de>

dr.horst.mueller@t-online.de

Müller, Horst: **Transformationsforschung als dialektische Praxisanalytik. Mit Marx und Bloch auf dem Weg zur konkreten Systemalternative.** In: VorSchein. Jahrbuch der Ernst-Bloch-Assoziation. Antogo Nürnberg (Oktober 2018).

Müller, Horst: **Das Konzept PRAXIS im 21. Jahrhundert.** Karl Marx und die Praxisdenker, das Praxiskonzept in der Übergangsperiode und die latent existierende Systemalternative. BoD-Verlag Norderstedt, Oktober 2015, ISBN 978-3-7386-4684-9 (600 S./ 24,80 EUR, als eBook 15,99 EUR).